

(Churer Magazin, April 2010)

Publireportage

Eine der ältesten Heilpraktiken der Welt setzt sich durch

Bei vielen Beschwerden stellt die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) eine Erfolg versprechende ergänzende Methode zur Schulmedizin dar. Am Regierungsplatz 30 arbeiten die Therapeuten Jürg Wilhelm und Christina Steinkopff in ihrer Gemeinschaftspraxis.

Text und Bilder: Peter de Jong

Die teilweise jahrhundertealten Verfahren chinesischer Ärzte haben sich heute weitgehend etabliert. Die Traditionelle Chinesische Medizin, kurz TCM, gewinnt mehr und mehr an Bedeutung und übt ihren Reiz mittlerweile auch auf westliche Ärzte aus. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat Listen veröffentlicht, welche die Anwendung der Traditionellen Chinesischen Medizin und ihre Wirkung belegen, und an der Universität Bern gibt es heute sogar eine Dozentin für die TCM.

Informationskampagne

Wilhelm und Steinkopff möchten der Bevölkerung die Möglichkeiten der TCM näher bringen und starten im September neben einem mehrteiligen Ratgeber in der Wochenzeitung «Bündner Anzeiger» auch eine öffentliche Vortragsreihe. Sie wollen aufzeigen, wie differenziert die TCM Krankheiten und Störungen erkennen kann und welche therapeutischen Massnahmen dagegen wirksam sind.

Die TCM ist eine der ältesten Heilpraktiken der Welt und beinhaltet sowohl die Akupunktur mit hauchdünnen sterilen Nadeln als auch die chinesische Kräuterheilkunde. Hinzu kommen Methoden wie Tui Na, Qi Gong, Tai Ji und nicht zuletzt auch die Ernährung. Diese regen den Körper an, sich selbst zu helfen oder sich im Gleichgewicht zu erhalten. «Die TCM beruht auf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise. Der Patient wird als ganzes Individuum angeschaut und aufgrund der natürlichen Abläufe und Gesetze behandelt», erklärt Jürg Wilhelm.

Vielfältige Anwendungsbereiche

Das wichtigste Heilverfahren der traditionellen chinesischen Medizin ist seit ältester Zeit die Anwendung von Arzneimitteln. Pflanzliche, tierische und mineralische Stoffe werden in einer individuell zusammengestellten Rezeptur verordnet. «Die bei uns verschriebenen, streng kontrollierten Arzneimittel sind zum überwiegenden Anteil pflanzlichen Ursprungs», betont er. Einige stammen aus dem Mineralienreich und ganz wenige aus dem Tierreich, wobei hier streng auf den Artenschutz Rücksicht genommen wird.

Die TCM hat ein breites Therapiespektrum, das bei vielen Beschwerden eingesetzt werden kann. «Ein grosser Vorteil ist ausserdem, dass die TCM nahezu keine Nebenwirkungen kennt», erklärt Christina Steinkopff, die eine langjährige Ausbildung absolviert hat. Die TCM wird heute von den meisten Krankenkassen anerkannt. Somit werden die Behandlungskosten auch ohne ärztliche Überweisung von den übernommen, sofern der Patient eine entsprechende Zusatzversicherung abgeschlossen hat.